

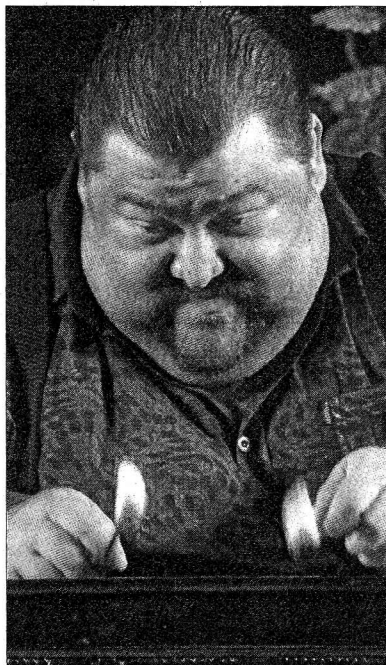
Die Festspiele lassen das Blut rauschen

„Gypsy Way“ bringt die Pfarrkirche Ortenburg in Wallung



Man hat sich fein gemacht, ordentlich die Plätze in der Pfarrkirche Ortenburg eingenommen, man studiert mit ernster Miene das Programm, es grüßen Pfarrer und Intendant. Noch ahnt man nicht, wo dieser Abend hinführen wird. Dass es heiß werden wird, feurig und mitreißend und dass am Ende ein seliger Festspiel-Chef inmitten Standing Ovationen lautstark Gott dafür danken wird, dass er Menschen solche Talente gegeben hat.

Was bis dahin passiert am Donnerstagabend beim EW-Konzert „Gypsy Way“, ist Musikern zu verdanken, für die die Musik vor allem eines ist: Leidenschaft, Freude und Ausdruck tiefster Emotionen. „Nehmen Sie diesen Abend nicht zu ernst – wir spielen einfach nur Zigeunermusik und die ist voller Liebe und voller Glück. Also lassen Sie Ihren Emotionen ruhig freien Lauf.“ So begrüßt der Stargeiger des Abends, Pavel Sporcl, das Publikum, dieses lässt sich nicht lang bitten und begleitet die erdige, kraftvolle und virtuose Huldigung an die Zigeunermusik mit begeistertem Klatschen, Zwischenrufen und lautem Bravo. Im Zusammenspiel mit dem hochprofessionellen, gleichzeitig urmusikantischen Zymbal-Ensemble Romano Stilo, bei dem der Weg von schwelgerischer Melancholie zum Lachtränen-treibenden Musik-Sketch



„Einfach nur Zigeunermusik“ und jede Menge Emotion: Frantisek Rigo an der Zymbal. – Foto: Scholz

nicht weit ist, zieht Pavel Sporcl mit seiner selbstverständlichen Virtuosität und seinem warm glitzernden Ton in den Bann und paaren sich Perfektion und Spontaneität. Von traditionellen Zigeunermelodien über Klassiker wie Montis Csárdás oder Filmmusik etwa aus Schindlers Liste reicht das Programm, die Seele schwelgt, das Blut rauscht und das Herz singt. Ein Abend wie ein Rausch.

Dorothea Walchshäusl